

Museum für Ostasiatische Kunst Buddhismus und buddhistische Kunst

Einführung

Hier findest du Informationen, Bildbeispiele und Aufgaben zu den Themen BUDDHISMUS UND BUDDHISTISCHE KUNST. Für buddhistische Fachbegriffe wird die altindische Sprache *Sanskrit* verwendet. In einigen Fällen findest du zusätzlich chinesische oder japanische Bezeichnungen. Am Ende des Textes gibt es eine LISTE MIT ERKLÄRUNGEN für alle Fachwörter, die im Text *kursiv* sind.

Die vorgestellten Objekte stammen aus der Sammlung des MUSEUM FÜR OSTASIATISCHE KUNST in Köln (www.mok.koeln). Sie werden wie »Kunstwerke« betrachtet, die besonders gestaltet wurden und ein besonderes künstlerisches und kunsthandwerkliches Können zeigen. Ursprünglich stammen die Werke aber aus Tempeln, Klöstern oder *Schreinen* und erfüllten eine religiöse Aufgabe.

Der Buddhismus – eine Weltreligion

Der Buddhismus ist ca. 2.500 Jahre alt und nach dem Christentum und dem Islam die drittgrößte Religion der Welt mit ungefähr 450 Millionen Gläubigen.

Von Nordindien aus hat sich der Buddhismus in viele Länder verbreitet. Wie in anderen Religionen auch, haben sich im Laufe der Zeit unterschiedliche buddhistische Schulrichtungen entwickelt. Der Buddhismus hat die Literatur, Kunst, Religion und Philosophie sowie die Wissenschaften, Politik und Gesellschaft vieler asiatischer Kulturen geprägt. Zeitweise wurde er auch zur *Staatsreligion*. Heute gilt das noch für Kambodscha, Thailand, Myanmar, Sri Lanka und Bhutan.

In Deutschland gibt es heute ca. 300.000 Buddhist*innen. Darüber hinaus interessieren sich viele Menschen für buddhistische Philosophie, buddhistische Kunst und eine vom Buddhismus beeinflusste Lebensführung.



Sitzender Buddha (Rückenansicht), Deutschland 2021 © und Foto: Caroline Stegmann-Rennert



Almosen für Buddhistische Mönche © Pixabay

museenkoeln

Was lehrt der Buddhismus?

Wir beschäftigen uns im Folgenden mit der Lehre, die auf Buddha *Shakyamuni* zurück geht. Im Buddhismus gibt es keinen Schöpfergott und kein Oberhaupt, das allen buddhistischen Schulrichtungen übergeordnet ist.

Der Buddhismus wendet sich an alle Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht oder gesellschaftlichem Rang. Das bedeutet: Jede*r kann Buddhist*in werden.

Buddhas Lehre besagt auch, dass alle Lebewesen vor ihrer *Erleuchtung* einen endlosen und leidhaften Kreislauf von Geburt, Tod und Wiedergeburt (*samsara*) durchlaufen. Es existiert ein überall geltendes »Gesetz von Ursache und Wirkung« (*karma*). Dies bedeutet: negative Handlungen und Absichten führen zu einer schlechten Wiedergeburt, nur positive Handlungen und Absichten führen zu einer guten Wiedergeburt. *Karma* bestimmt auch in welchen Bereich man geboren wird. Es gibt die uns vertraute Welt der Menschen und der Tiere, die Welt der sterblichen Götter und Halbgötter und die Bereiche der Hungergeister und Höllenbewohner*innen. Ein Leben als Mensch ist die beste Voraussetzung dafür, gemäß Buddhas Lehre zur Erleuchtung zu gelangen.



Abbildungen des Buddha

Wir wissen nicht, wie der Buddha vor 2.500 Jahren tatsächlich ausgesehen hat. Nach seinem Tod (im 5. oder im 4. Jahrhundert v. Chr.) wurde er zunächst nicht als Person, sondern nur durch bestimmte Symbole dargestellt. Ein solches Symbol ist zum Beispiel das »*Rad der Lehre*«. Erst seit ca. 2.000 Jahren gibt es Darstellungen des Buddha in menschenähnlicher Gestalt. Für die Buddha-Bilder wurden bestimmte Regeln aufgestellt. Wichtig sind z. B. die 32 besonderen körperlichen Merkmale (*lakshana*) eines Buddha, die man in den Abbildungen zum Teil deutlich erkennen kann.

Das Leben des Buddha Shakyamuni

Für Buddhist*innen haben bestimmte Ereignisse im Leben des Buddha *Shakyamuni* eine große Bedeutung. Die Orte, an denen diese stattgefunden haben, liegen im heutigen Nordindien und in Nepal und sind wichtige Pilgerziele für Buddhist*innen aus der ganzen Welt.

Die besonderen Begebenheiten wurden zunächst mündlich erzählt, später immer weiter mit Legenden ausgeschmückt und erst einige Jahrhunderte später niedergeschrieben. Von Bildhauern und Malern wurden sie auch bildlich festgehalten. Auf diese Weise konnte Buddhas Leben und Lehre den Gläubigen anschaulich vermittelt werden.

Die Geburt als Prinz Siddharta

Buddha *Shakyamuni* wurde in LUMBINI (heutiges Nepal) als Fürstensohn *Siddharta Gautama* geboren. Bereits die Schwangerschaft seiner Mutter Maya und seine Geburt sollen von besonderen Umständen begleitet gewesen sein. So soll er in einem Park vollkommen rein aus der Seite seiner Mutter hervorgetreten sein.

Daraufhin soll er sofort sieben Schritte gegangen sein und in die vier Himmelsrichtungen geschaut haben. Eine Hand zum Himmel, die andere zur Erde gerichtet, soll er folgende Worte gesprochen haben: »Ich allein beherrsche alles, was über und unter dem Himmel ist.«

Buddhas Geburtstag zählt zu den wichtigen buddhistischen Feiertagen. In China und Japan wird er zum Beispiel am 8. Tag des 4. Mondmonats gefeiert. Bei den Festlichkeiten werden spezielle Texte gelesen und Figuren des neugeborenen Buddha, so wie du sie hier in der Abbildung siehst, rituell gewaschen. Dazu wird die Buddhafigur in ein Wasserbecken gestellt und von den Gläubigen mit parfümiertem und gefärbtem Wasser übergossen.



Der neugeborene Prinz Siddharta, Tibet, 18. Jh., Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln (RBA Köln), Foto: Marion Mennicken



Vesakh-Feier, Indonesien © Wikimedia commons, Foto: Albert Ivan Damanik

museen koeln

Kindheit und Jugend von Prinz Siddharta

Siddharta's Mutter Maya stirbt kurz nach seiner Geburt. Der Prinz wird standesgemäß erzogen und verheiratet. Sein Vater, Fürst Suddhodana, versucht seinen Sohn vor allem Negativen zu schützen. Dennoch kommt Siddharta bei Ausflügen außerhalb des Palastes in Situationen, in denen er menschlichem Leid begegnet:

Er begegnet einem Kranken, einem alten und gebrechlichen Menschen und er sieht einen Toten. Danach beobachtet Siddharta einen *Wanderasketen*, der, obwohl er ohne Besitz und festen Wohnort umherwandert, vollkommen in sich ruht und unberührt vom Leid der Menschen wirkt.

Diese Erlebnisse bewegen Siddharta sehr. Sie lassen in ihm den Wunsch reifen, sein Leben zukünftig ganz der Suche nach »Erleuchtung« (*bodhi*) zu widmen, um einen Ausweg aus dem Leiden zu finden.

Der Große Verzicht – Auszug des Prinzen Siddharta in die »Hauslosigkeit«

Nach der Geburt seines Sohnes Rahula verlässt Prinz Siddharta mit 29 Jahren seine Familie und den Palast in Kapilavastu. Damit verzichtet er bewusst auf viele Privilegien: seinen hohen gesellschaftlichen Status, auf die Möglichkeit die Nachfolge seines Vaters anzutreten und auf seinen weltlichen Besitz. Buddhisten nennen dieses Ereignis den »Großen Verzicht«.

Er leitet eine wichtige Phase im Leben Siddharta ein: den »Auszug in die Hauslosigkeit«. Dies ist auch ein wichtiges Bildthema. So wie auf diesem 600 Jahre alten Rollbild aus Korea, das mit Tusche, kostbaren Mineralfarben und Gold auf Seide gemalt wurde.

Die Suche

Nach seinem Auszug schließt sich Siddharta religiösen Meistern in Nordindien an und erlernt Meditationstechniken und andere religiöse Praktiken. Als er feststellt, dass diese Methoden nicht zur *Erleuchtung* führen, verlässt er diese Lehrer wieder und betreibt sechs Jahre lang eine strenge *Askese*, die ihn an die Grenzen des Todes bringt.

Siddharta entscheidet schließlich den Weg der strengen *Askese* hinter sich zu lassen und wählt von nun an bewusst einen »Mittleren Weg« zwischen den Extremen der Selbstverleugnung und einem Leben im Überfluss.



Szenen aus dem Leben des Buddha, Korea, 2. Hälfte 15. bis 1. Hälfte 16. Jh., Foto: RBA Köln, Marion Mennicken



Siddharta als Asket, China oder Japan, Foto: RBA Köln, Marion Mennicken



museenkoeln

Erleuchtung

In der Nähe der Stadt Gaya lässt sich Siddharta unter einem Feigenbaum nieder und bleibt dort sieben Tage und Nächte in Versenkung sitzen, bis er *Erleuchtung (bodhi)* erfährt. Dies bedeutet, dass er alle in der Vergangenheit liegenden Ursachen verstanden hat und von nun an vom Leid und zukünftigen Wiedergeburten befreit ist. Von nun an wird er »Buddha« genannt. Das heißt »Erwachter«.

Der Ort, an dem Siddharta zum Buddha wurde, heißt BODH-GAYA. Der Feigenbaum, unter dem Siddharta vollkommen »erwachte« wird zum Bodhi-Baum. Ableger des ersten Bodhi-Baums wurden später an viele Orte in Asien gebracht und eingepflanzt. Diese Plätze sind, so wie der Ort BODH-GAYA in Indien, wichtige Pilgerziele. Gläubige reisen dorthin, um zu beten und zu meditieren.

Merkmale von Buddhadarstellungen und Codes

Bestimmt ist dir schon aufgefallen, dass Buddha-Bilder bestimmte Handhaltungen (*mudra*) zeigen. *Mudras* sind eine Art Code, die den Betrachter*innen besondere Eigenschaften oder Ereignisse in Erinnerung rufen.

Diese beiden Buddha-Skulpturen zeigen die gleichen typischen Handhaltungen: Buddhas rechte Hand weist nach unten in Richtung Erde. Sie heißt »Geste der Erdberührung« (*bhumisparshamudra*) und zeigt den wichtigen Moment an, als Buddha kurz vor seiner Erleuchtung die »Erde« als Zeugin anruft, damit sie seine Befreiung von allem irdischen Leid bestätigt.



Buddhistische Pilger*innen, Anuradhapura, Sri Lanka 2019
© und Foto: Holger Rennert



links: Buddha Shakyamuni, China, Ming-Dynastie (1368–1644)
rechts: Buddha Shakyamuni, Tibet,
Fotos: RBA Köln, Marion Mennicken



museenkoeln

»Die Vier Edlen Wahrheiten« und »Der Edle achtgliedrige Pfad«

Unmittelbar vor seiner Erleuchtung erkannte Buddha die »VIER EDLEN WAHRHEITEN«:

Erste Wahrheit: Leben ist Leiden. Geburt, Krankheit, Alter und Tod bedeuten Leid.

Zweite Wahrheit: Die Ursachen für das Leid sind Gier, Hass und Unwissenheit.

Dritte Wahrheit: Es gibt einen Weg, das Leiden zu überwinden.

Vierte Wahrheit: Dieser Weg ist »Der Edle achtgliedrige Pfad«.

»Der Edle achtgliedrige Pfad«, der zur Überwindung des Leidens führt:

- 1. Rechte* Ansicht:** Die vier Edlen Wahrheiten (s. o.) kennen und auf sie vertrauen, d. h. von ihnen überzeugt sein
- 2. Rechter Entschluss oder rechte Gesinnung:** Den Entschluss fassen, dem buddhistischen Weg zu folgen und nach den Geboten des Buddhismus zu leben: z. B. als Mönch / Nonne. Für Laien heißt es: das Verhalten und Denken an den buddhistischen Grundwerten ausrichten
- 3. Rechte Rede:** Nicht durch negative Worte jemandem Schaden zufügen
- 4. Rechtes Handeln:** Nicht töten, nicht stehlen, keinen Alkohol oder Drogen konsumieren, für Laien: keinen Ehebruch begehen; für Mönche / Nonnen: sexuell enthaltsam leben
- 5. Rechtes Leben und rechter Lebensunterhalt:** So leben, dass man keinem Lebewesen Schaden zufügt; einen Beruf wählen, der keine* m Lebewesen schadet
- 6. Rechtes Streben:** Gute Gedanken und Handlungen anstreben, sich bemühen schlechte Gedanken und Handlungen zu überwinden
- 7. Rechte Besinnung:** Mit speziellen Achtsamkeitsübungen den Körper und Geist beobachten
- 8. Rechte Konzentration:** Weiterführende Mediationsübungen, die zur Erleuchtung führen

*Hinweis: Das Wort »Rechte« steht für »richtig«



Die Erste Predigt des Buddha in Sarnath

Nach dem Erwachen (bodhi) wollen viele Menschen erfahren, wie der Buddha Erleuchtung erlangt hat und werden seine Schüler*innen. Buddha hält seine erste »Predigt« in SARNATH, nahe der »heiligen Stadt« Varanasi.

Viele Darstellungen zeigen einen predigenden Buddha. Dabei bildet die erhobene rechte Hand vor der Brust mit Daumen und Zeigefinger einen Kreis. Daumen und Zeigefinger der linken Hand formen ebenfalls einen kleinen Kreis und sind zur Brust erhoben. Die Handhaltung heißt »Lehr-Gestus« (*dharmachakra-mudra*).

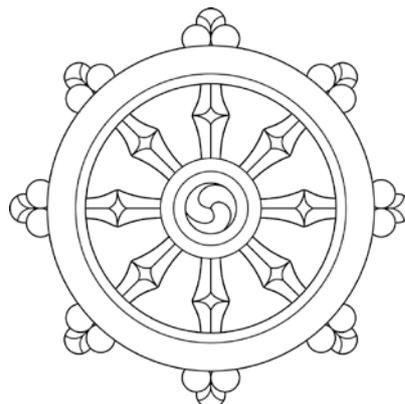


Predigender Buddha, Tibet, Foto: RBA Köln, Marion Mennicken



Das Rad der Lehre – Dharmachakra

»Der Edle Achtgliedrige Pfad« wird durch das Symbol eines Rades mit acht Speichen symbolisiert (*dharmachakra*). Im frühen Buddhismus gilt es auch als Symbol für den Buddha.



Dharmachakra © wikimedia

museenkoeln

Gemeindegründung und Tod

Buddha Shakyamuni lehrt nach seiner Erleuchtung noch 45 Jahren bis zu seinem Tod. Immer mehr Menschen folgen seiner Lehre und bilden die erste buddhistische Gemeinschaft. Buddhas Schüler*innen beachten als Mönche, Nonnen oder Laien bestimmte Regeln.

Der Eingang in das »Vollkommene Nirvana«

Im Alter von 80 Jahren stirbt der Buddha nahe der indischen Stadt KUSHINAGARA. Buddhist*innen glauben, dass er nach seinem Tod in einen Zustand des »Vollkommenen Verlöschens« eingegangen ist, also nicht mehr wiedergeboren wird.

Das großformatige »Nirvana-Bild« stammt aus Japan. Es wurde mit Mineralfarben und Gold auf Seide gemalt. Während der Feierlichkeiten zum Gedenken an den Tod des Buddha am 15. Tag des zweiten Monats nach dem Mondkalender werden Gemälde im Tempel entrollt und den Gläubigen gezeigt. In vielen buddhistischen Gemeinden finden religiöse Feiern zur Erinnerung an »Buddhas Eingang ins Vollkommene Nirvana« statt.

Der Eingang des Buddha ins vollkommene Nirvana, Japan, 1392, Foto: RBA Köln



Museenkoeln

Was geschah nach Buddhas Tod?

Nach dem Tod wurde der Körper des Buddha in einen Sarg gelegt und eingäschert. Die Überreste galten als kostbare **Reliquien**. Sie wurden in acht Teile aufgeteilt und an acht unterschiedlichen Orten in kuppelförmigen Bauten (**stupa**) beigesetzt. **Stupas** sind die frühesten buddhistischen Bauwerke. Sie symbolisieren den Buddha und seine Lehre.

Stupa mit **Reliquien** des Buddha oder anderen Heiligen wurden an vielen buddhistischen Orten errichtet. Gläubige umkreisen sie im Uhrzeigersinn.

Buddha **Shakyamuni** hatte für die Leitung seiner Gemeinde nach seinem Tod keinen direkten Nachfolger bestimmt. Er wollte, dass sich die Gläubigen zukünftig nur nach seiner Lehre (**dharma**) richten. Seine Lehreden waren daher sehr wichtig. Sie wurden von seinen engsten Schülern auswendig gelernt, stetig wiederholt und an andere Menschen weitergegeben. Über hundert Jahre lang geschah das nur mündlich. Danach wurden die Lehreden in verschiedenen indischen Sprachen aufgeschrieben und nach Themen sortiert. Im Laufe von vielen Jahrhunderten kamen weitere Texte hinzu. Mit ihrer Verbreitung in andere Länder wurden die buddhistischen Texte in viele Sprachen übersetzt z. B. ins Chinesische. Heute gibt es buddhistische Lehrtexte (**sutra**) auch in westlichen Sprachen.

Die Entwicklung und die Ausbreitung des Buddhismus in Asien

Nach dem Tod des Buddha hat sich seine Lehre über Jahrhunderte in viele Länder Asiens ausgebreitet. So entstanden unterschiedliche Schulrichtungen wie der **Theravada**-Buddhismus und der **Mahayana**-Buddhismus. Wir beschäftigen uns im Folgenden mit dem **Mahayana**-Buddhismus, der in China, Korea und Japan stark verbreitet ist.



Mirisavatiya-Dagoba, Anuradhapura, Sri Lanka 2019 © und Foto: Holger Rennert



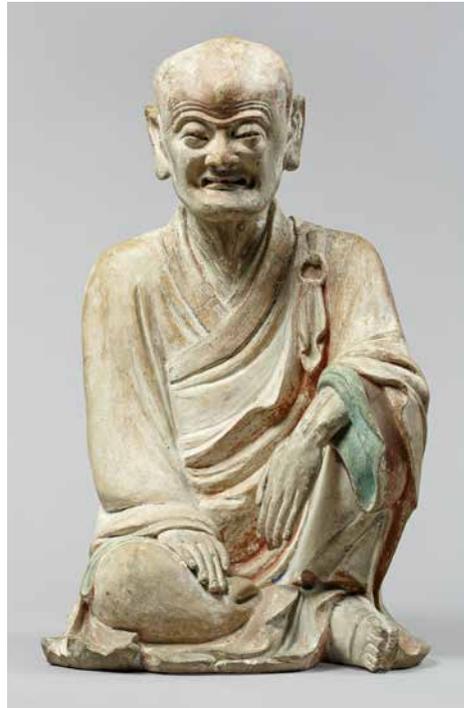
Großes Sutra von der Vervollkommnung der Weisheit (Detail), Japan, spätes 12. Jh., Foto: RBA Köln, Sabrina Walz

museenkoeln

Arhat und Bodhisattva – Zwei unterschiedliche Ideale

Neben dem Buddha werden im Buddhismus weitere Heilsgestalten verehrt und abgebildet.

Arhats sind Schüler des Buddha, die durch ein mönchisches Leben in Abgeschiedenheit die Erleuchtung erreicht haben. Dafür haben sie große Anstrengungen auf sich genommen. Sie gelten als verehrungswürdige Vorbilder für Mönche und *Laien*, denen häufig auch übernatürliche Fähigkeiten zugeschrieben werden.



Arhat, China, Yuan-Dynastie (1279–1368)

In den buddhistischen »Schulen« des *Mahayana*-Buddhismus gibt es die Vorstellung von besonderen Helferwesen. Sie werden *Bodhisattva* genannt. Obwohl sie bereits erleuchtet sind, stellen sie ihre eigene Erlösung zurück und legen ein Gelübde ab, nicht eher in das *Nirvana* einzugehen, bevor nicht alle anderen Wesen erlöst sind. *Bodhisattva* werden von den Gläubigen häufig um Beistand in schwierigen Situationen gebeten.

In Ostasien (China, Japan und Korea) wird der *Bodhisattva* mit dem Namen *Avalokiteshvara* (chin. Guanyin; jap. Kannon) besonders verehrt. Er verkörpert das umfassende Mitgefühl mit dem Leid aller Wesen. *Bodhisattva*-Bilder lassen sich gut von Buddha-Darstellungen unterscheiden. Ihre Erscheinung ist stets »königlich«.



Bodhisattva Guanyin, China, Dali-Königreich (937–1253), Fotos: RBA Köln, Marion Mennicken

museenkoeln

Buddha-Paradies

In einigen buddhistischen »Schulen« werden weitere Buddhas verehrt. Der Glaube an den »Buddha des Lichts«, *Buddha Amitabha* (jap. *Amida*), ist in Ostasien sehr verbreitet. Buddha Amida soll in einem sogenannten »Reinen Land«, dem »*Paradies des Westens*« wohnen. Eine Wiedergeburt in seinem »Paradies« ist das Ziel der *Amida*-Buddhisten. Sie glauben, dass sie dorthin gelangen können, indem sie die Gebetsformel »Namo amida butsu« häufig wiederholen.



Herabkunft des Buddha Amida in Begleitung der Bodhisattva Kannon und Dai-Seishi, Japan, Anfang 14. Jh., Foto: RBA Köln



Abschluss

Für Buddhist*innen sind regelmäßige Meditationsübungen eine wichtige Praxis. Sie sollen dabei helfen, den Geist zu beruhigen, negative Gedanken und Gefühle zu besänftigen und auf Dauer eine zufriedener Einstellung zu entwickeln.

Möchtest du das einmal selber ausprobieren?



Meditierender Buddha, China, 17. – 18. Jh., Foto: RBA Köln, Marion Mennicken



museen koeln

Fachbegriffe

- Arhat** wörtlich: Der Würdige. Ein Nachfolger Buddhas, der als Vorbild und Ideal gilt
- Askese** Radikaler Verzicht auf körperliche und sinnliche Genüsse, mit dem Zweck, bestimmte (meistens religiöse oder geistige) Ziele zu erreichen
- Asket*in** Eine Person die Askese betreibt und häufig zurückgezogen lebt
- Bodhi** Wörtlich: Erwachen; Erleuchtung, Ziel im Buddhismus
- Bodhisattva** Wörtlich: Erleuchtungswesen; im Theravada-Buddhismus: Bezeichnung des Buddha vor seiner Erleuchtung; im Mahayana-Buddhismus: ein Wesen, das die eigene Erleuchtung zugunsten anderer Wesen zurückstellt. Bodhisattva stellen im Mahayana-Buddhismus ein hohes Ideal dar
- Buddha** Wörtlich: der Erwachte; eine Person, die erleuchtet ist.
- Buddha Amitabha** Ein überweltlicher Buddha, der im »Westlichen Paradies« wohnt und lehrt (jap. Amida)
- Dharma** Wörtlich: das Welt-Gesetz; Bedeutung im Buddhismus: die buddhistische Lehre
- Erleuchtung** im Buddhismus besser: »Erwachen« (bodhi), Ein besonders geistiges Erlebnis, das zur vollkommenen Befreiung von den stetigen Wiedergeburten und vom weltlichen Leid führt
- Historischer Buddha** Bezeichnung für Buddha Shakyamuni, der im 6.–5 Jahrhundert v. Chr. oder im 5.–4. Jahrhundert v. Chr. in Nordindien gelebt und gelehrt hat
- Karma** Wörtlich: die Tat. Das universell geltende »Gesetz« von Ursache und Wirkung
- Lai** Anhänger*in einer Glaubensrichtung, der / die ein weltliches Leben führt und nicht in ein Kloster eintritt
- Lakshana** wörtlich: Glückszeichen; hier: Besondere Körpermerkmale eines Buddha
- Mahayana** wörtlich: das »Große Fahrzeug« (zur Überwindung des »Fluss des Leidens«); Spätere Lehrrichtung im Buddhismus, in der die Erlösungsmöglichkeiten für Laien stark betont wird
- Mineralfarben** Wertvolle Farben mit hoher Leuchtkraft, die aus zerriebenen Mineralien und Bindemitteln hergestellt werden
- Mudra** Festgelegte Handhaltung bei buddhistischen Darstellungen, die eine bestimmte Botschaft enthält
- Nirvana** Wörtlich: Verlöschen; Heilsziel im Buddhismus, das die vollkommene Befreiung vom Leid bedeutet
- Reliquie** Körperrest oder Gegenstand einer heiligen Person, der aufbewahrt und verehrt wird
- Samsara** Der unerlöste Zustand der nicht erleuchteten Wesen, die in einem leidhaften Kreislauf von Wiedergeburten gefangen sind
- Sanskrit** Altindische Sprache, die für religiöse Texte verwendet wurde
- Shakyamuni** Wörtlich: »Der Weise aus dem Shakya-Geschlecht«; Bezeichnung für den historischen Buddha
- Schrein** 1. Ein verschließbarer »Schrank« zum Aufbewahren von kostbaren religiösen Werken;
2. Ein kleines Tempelgebäude
- Siddharta Gautama** Geburtsname des historischen Buddha
- Staatsreligion** Die von einem Staat oder in einem Land besonders verbreitete und geförderte Religion
- Sutra** Lehrrede des Buddha
- Stupa** Buddhistisches Bauwerk, das Reliquien von Buddha oder Heiligen enthalten kann
- Swastika** altindisches Sonnensymbol, das als Glückszeichen gilt; Im Nationalsozialismus wurde es als Machtsymbol missbraucht
- Theravada** wörtlich: Lehre der »Älteren«
- Wanderasket** s. Asket; Ein Asket, der keinen festen »Wohnort« hat, sondern in einem Gebiet umher wandert
- Westliches Paradies** Reich des Buddha Amitabha. Man wird dort in einer Lotusblüte geboren und kann die Erleuchtung ohne weitere Wiedergeburten erlangen